

Agenda-Treff

“verkehrsraum.lebensraum.neubau“

28. Oktober 2003, 18:30 bis ca. 21:00 Uhr; Ort: Agenda Büro, Seidengasse 13

Anwesende:

- Gerald Peiker
- Reinhild Pürgy
- Ursula Till-Tentschert
- Gerd Buchinger
- Barbara Schmidt
- Arno Dermutz
- Frau Franke
- Gertrude Brindlmayer
- Peter Hansi

Moderation: Georg Stafler

Protokoll: Angelina Inama, Georg Stafler

Bereits zum zweiten Mal traf sich eine Gruppe von Interessierten NeubauerInnen um zum Thema Mobilität zu diskutieren. Ausgangspunkt waren die Schwerpunkte und das Thema „verkehrsraum.lebensraum.neubau“ dass sich die Gruppe bereits beim ersten Treffen vom 10.Oktober gegeben hatte. Da sehr viele neue Teilnehmer dabei waren und einige vom letztmaligen Treffen verhindert waren, war es für die Gruppe auch notwendig nochmals grundsätzliche Dinge und Problembereiche im Bezirk anzudiskutieren.

Schwerpunkt der Diskussion war jedoch die Frage: wie man zu einem neuen Bewusstsein im Bereich Mobilität kommen kann, auf welchen Ebenen Veränderungen notwendig sind und welche konkreten Maßnahmen davon abgeleitet werden könnten.

Ablauf des Agenda-Treffs

1. **Abgrenzung des Themenfeldes** - „verkehrsraum.lebensraum.neubau“
2. **Detaildiskussion**
Bewusstseinsbildung unter VerkehrsteilnehmerInnen- Wie kann ich das erreichen?
3. **Was könnte die Gruppe konkret angehen?**
Vorschläge der GruppenteilnehmerInnen für die weitere Bearbeitung

1. **verkehrsraum.lebensraum.neubau** **Abgrenzung des Themenfeldes**

Wo wollen wir hin?

An die Gruppe wurde die Frage gestellt wo sie mit ihren Zielen hin will? Ausgangspunkt dafür waren die Schwerpunkte die beim letzten Treffen definiert wurden, diese waren:

- **„Rücksichtsvoll miteinander umgehen“**, es gilt einen Bewusstseinsbildungsprozess bei allen Verkehrsteilnehmern und Akteuren zu fördern, gegenseitiges Verständnis ist dafür die Voraussetzung
- **Neue Lösungen des Verkehrsproblems** fordern eine ganzheitliche Sichtweise der Mobilität.
- **Einbindung aller relevanten Akteuren** (Wirtschaft), v.a. aber auch benachteiligte Verkehrsteilnehmer (Menschen mit Handicap, Mütter mit Kindern,...)
- Allgemeininteresse sollte vor Einzelinteresse stehen (dokumentiert durch konkrete Beispiele)
- **„Den Lebensraum gestalten“**- das kommt bei diesem Treffen noch zu wenig raus
- **Sicherheit im Verkehr** als ein sehr wichtiger Anspruch
Wo sind Problemzonen im Bezirk? Erhebung der relevanten Problembereiche, erst dann aktivistisch werden!
- **Einbindung von Experten** (Verkehrspsychologen, Kuratorium für Verkehrssicherheit,...)

VERKEHRSRAUM – LEBENSRAUM

Diskussion/ Definition der Begriffe

- **Was ist Lebensraum?**
 - Wo ich mich selber bewege
 - Positives Lebensgefühl
 - Wertfrei. Nicht positiv und nicht negativ
 - Wir sitzen hier um den Lebensraum zu gestalten, um ihn schön zu machen
 - Lebensraum wird geschaffen
 - Lebensraum = gefährdet, wird lebensbedrohlich wenn z.B. Autos mit 50 km/h vorbeifahren.
- **Was ist Verkehrsraum?** (Öffentlich + Bewegung)
 - Verkehrsraum = der öffentliche Raum wo ich mich bewege
- Welchen Stellenwert hat Lebensraum bzw. Verkehrsraum in unserer Gesellschaft?
Hier ist eine tiefere Diskussion und Auseinandersetzung notwendig

2. **Detaildiskussion**

Bewusstseinsbildung unter VerkehrsteilnehmerInnen

Wie kann ich das erreichen?

- **Provokation:** FußgängerInnen > < AutofahrerInnen
- Erkennung von **Symbolen** / Einhaltung von **Regeln** (Verkehrsvorschriften)
 - Wie soll dies erreicht werden?! Durch Gesetz oder in andere Form?
 - Weiterer Diskussionsbedarf!!
- **Aktionismus** (Konfrontation der Verkehrsteilnehmer durch Aktionen)
Bsp.: Weg zur Überquerung von Autos aufzeigen
Bsp.: Pappkartonfiguren an bestimmten Punkten aufstellen nach dem Muster der Pappkartonpolizisten in Niederösterreich. Beispielsweise Menschengruppe bewusst an neuralgischen Punkten (z.Bsp. in Parkspur) aufstellen. „Raum wo Autos sind okupieren“ – z.B. vor Schulen. Das Ganze könnte als Kunstaktion im öffentlichen Raum geplant werden.
- Problem "Kinderwagen";
Es gibt keine Möglichkeiten mit einem Kinderwagen oder Rollstuhl eine Straße zu überqueren
In Gesetz (Bau) bereits vorgegeben ("Lücken zwischen Autos")
→ z.B. wird die 5m Distanz zu Kreuzung nicht eingehalten, durch sogenannte "Ohrwaschln" könnte dies gesichert werden
→ Problematisch sind hierbei (temporären) Bauarbeiten, Aufgrabungen für Infrastruktur,...
- **Zielgruppendifkussion**
Mehr als die Hälfte der hier wohnenden Bevölkerung hat kein Auto! Und auch die, die hier arbeiten haben größtenteils kein Auto
Diskussion Durchzugsverkehr notwendig!
- Kriterien: **Geld/ Zeit**
hier könnte man ansetzen
Bsp. Marketing für U-Bahnen „schneller, günstiger“
- Verbesserung des **Image von alternativen Verkehrsmittel**
Bsp.: Wertewandel durch Mountain Bike, hat viele neue Zielgruppen erschlossen
Alternative Verkehrsmittel müssen positiv besetzt sein □ v.a. für Öffis auch notwendig
- **Auto als Imageträger**
Auto steht für Image, Besitz
das Aufzeigen beispielsweise der Kostenwahrheit im Verkehr ist problematisch. Das Wegfallen einer „heiligen Kuh“ ist auch ein psychologisches Problem.
(Ausgleichsmöglichkeiten??)
Großes Auto → es geht um Kraft, nicht um Sicherheit
- **Bewusstseinsbildungsprozess** nicht nur im motorisierten Individualverkehr sondern auch bei RadfahrerInnen/FußgängerInnen wichtig (hier gibt es genauso Problembereiche)
- Diskussion **Tempo 30 km/h**
→ ist problematisch mit Wr. Linien → Idee: 40 km/h als Alternative

- Aktionismus gegen die WienerLinien. Was für einen Zeitverlust haben sie mit Tempo 30?
- Nicht die Geschwindigkeit der Straßenbahnen sind das Problem, es sind die alten Garnituren!
- **Polizeikontrolle** ist problematisch
Polizeiüberwachung ist nicht möglich, da einfach zu wenig Personal vorhanden ist.
- **Mobile Radaranlagen**
Problematisch ist der hohe Preis, Bezirk hat sich bereits für die Anschaffung interessiert
Die Frage ist ob mobile Radaranlage um das Bewusstsein zu wecken wirklich was bringen?
- **Fahrräder in der U-Bahn**
Straßenbahnen dürfen z.B. gar nicht von Fahrradfahrern benutzt werden! In der U-Bahn nur zu bestimmten Zeiten! (Umdenken wäre notwendig)
- **Busspur** → Problem für Radfahrer
Busspuren werden immer mehr von Autofahrern missbraucht! Gefahr für Radfahrer!
- **Zulieferungsverkehr**
Zulieferungsverkehr hat viele Probleme, es bleiben immer wieder Großfahrzeuge im Bezirk stecken, die dann Staus produzieren. Falschparker verstärken das Problem zusätzlich!

Weitere Ansätze

- **Fahrgemeinschaften** einführen
um nutzlose Fahrten (Auto) zu vermeiden, Fahrgemeinschaftsbüro
- **Verkehrssicherheitstag** organisieren
 - Radio Wien einbinden!
 - eventuell mit Schulen gemeinsam Aktion starten
 - in regelmäßigen Abständen um Bekanntheit zu erhöhen
- **Neue Gestaltung im öffentlichen Raum**
z.B. Zebrastreifen quer nach Grazer Vorbild
In Graz wird ein psychologischer Versuch gemacht, dort ist der Zebrastreifen quer gestreift –optische, psychologische Barriere. Touristen gehen oft auf Radwegen wegen der Zebrastreifenmarkierung
- Planung von konkreten Aktionen

Idee eines Bewohners (E-mail): Von einem Bewohner der gern an diesem Agenda-Treff teilgenommen hätte aber leider verhindert war, kam folgende Idee per Email:

- **Letzter Teil der Gardegasse** (vor Neustiftgasse) für Autoverkehr **sperrn**:
 - Verkehrsberuhigung durch Vermeidung des Querverkehrs zwischen Burggasse und Neustiftgasse,
 - Verbesserung der Situation der dortigen Lokale (Gastgärten) OHNE Beeinträchtigung von Gewerbebetrieben.

3. Was könnte die Gruppe konkret angehen?

Vorschläge der GruppenteilnehmerInnen für die weitere Bearbeitung

- **Vorzeigeprojekt.**- Gestaltung eines Straßenstücks mit Berücksichtigung der Gesamtproblematik (Hundeproblem, etc...)
 - zB. Durchzugsstrasse "Burggasse" oder/ und Schottenfeldgasse
 - Einbindung von Experten!!!
 - Bus Tempo 30, ev. temporäre Aktion
 - Erster Schritt: Erhebung/ Entdeckung vor Ort, durch gemeinsamen Spaziergang □
Termin Ende November - Anfang Dezember
- Alternative dazu **Brückenprojekt**
- **Experten** einladen
 - Umsetzungsmöglichkeiten
 - gute Beispiele
 - Praktiker
- **Wien Neubau in 100 Jahren**
Entwicklung einer Vision für die Zukunft → z.B. 7. Bezirk entwickelt sich verkehrsmäßig so wie 1. Bezirk
 - Wer wird/ kann dort wohnen?
 - Wohin wird/ kann sich die Wirtschaft entwickeln?

Nächste Schritte

Als nächster Schritt wird vereinbart dass eine Erhebungs-/ Entdeckungs- SPAZIERGANG durch den Bezirk gemacht wird. Drei der TeilnehmerInnen erklärten sich bereit bei der Vorbereitung dieses Spazierganges mitzuarbeiten.

Voraussichtlicher Termin für den Spaziergang: Freitag 28. November – 15 Uhr

Danach Treffpunkt in einem Neubauer Lokal (ca. 17 Uhr).

(Der genaue Treffpunkt wird spätestens nach dem Vorbereitungstreffen noch bekannt gegeben)